Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Streiks od. d. Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle entgegengenommen und kosten die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Rpf. in die Geschäftsstelle entgegen.
Die Preisliste des Anzeigen-Teiles wird bei entsprechender Erhöhung eines Kostenbeitrages bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingetrieben werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geriet.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. — Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Mühle, Ottendorf-Okrilla. — Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 110 — Mittwoch, den 21. September 1927 — 26. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 20. September 1927.

— Im Freistaat Sachsen gelten auch in diesem Jahre als gesetzliche Feiertage — Arbeitsruhe — das Reformationsfest am Montag, dem 31. Oktober, der Revolutionsfeiertag am Mittwoch, dem 9. November und der Bußtag am Mittwoch, dem 16. November.

Dresden. Am Sonntagabend kurz vor 8 Uhr ereignete sich ein schwerer Straßenbahnunfall auf dem Elisenplatz an der Kreuzung Linie 1 und 8 mit der Linie 18. Ein von der Sachsenallee kommender Wagen der Linie 8 fuhr von hinten in einem Anhängewagen der nach der Blumenstraße fahrenden 18 hinein. Beide Wagen wurden ziemlich weit aus den Gleisen geschleudert und namentlich der Anhängewagen der 18 beschädigt. Von den Insassen wurden fünf leicht verletzt oder erlitten Nervenschocks. Nach etwa 20 Minuten war die Feuerwehr zur Stelle und begann die ziemlich schwierige und umständliche Arbeit die Wagen wieder in die Gleise zuheben. Der Verkehr der Linien 18, 8 und 1 mußte sowohl von der Sachsenallee her als von der Blasewitzer Seite vollständig umgeleitet werden. Die von der Stadt kommenden Wagen der Linie 1 fuhren um den Sachenplatz herum und in der Richtung 26 weiter. Die von Blasewitz kommenden Wagen wurden durch die Fürstenstraße abgeleitet. Um 9 Uhr war das Verkehrshindernis beseitigt.

— In der Bäckerei Klemm, Dresden Fischhausstraße 8, explodierte am Sonnabendmittag ein im Backofen eingebauter Dampfkessel. Dabei stürzte die Vorderwand des Backofens ein und begrub den Bäckermeister Klemm unter den Trümmern. Er wurde schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht wo er nach wenigen Stunden verstarb.

Reichenberg. Nach einer Meldung sollen Kinder beim Versteckspielen im Keller eines Grundstückes die Leiche eines vor etwa sechs Wochen getöteten Kindes gefunden haben. Hierzu wird von einer Dresdner Korrespondenz geschrieben: Eine in der Mitte der zwanziger Jahre stehende ledige Arbeiterin Allemann war während der Abwesenheit ihrer Eltern plötzlich von der Geburt eines Mädchens überrascht worden. Stundenlang von heftigsten Schmerzen gepeinigt, will die Kindesmutter später bemerkt haben, daß der kleine Körper tot war. Den Leichnam hatz die Allemann hierauf in einer Rock gewickelt und das Packet in ein Kellerloch gelegt, wo es jetzt der eigene Bruder gefunden hat. Diese Angelegenheit beschäftigt jetzt die Staatsanwaltschaft Dresden.

Limbach i. Sa. Hier wurde der sechsjährige Knabe Helmut Kapitän von einem Personenkraftwagen aus Rödlitz überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus an den Folgen eines schweren Schädelbruches verstarb.

Leipzig. Am Freitagabend gegen 7 Uhr gelang es der Kriminalpolizei, die schon seit längerer Zeit gesuchten Einbrecher Syring und Schwabe in der Nonnenstraße in Wiederitz zu stellen. Die Kriminalpolizei hatte in Erfahrung gebracht, daß die beiden Verbrecher in einem Lokal in der Nonnenstraße verkehrten. Das Lokal war daher umstellt worden, und einige Kriminalbeamte hatten sich in das Gasthaus gegeben, wo sie von den Einbrechern sofort erkannt wurden. Schwabe suchte zu fliehen, wurde aber sofort verhaftet, Syring, der zunächst durch eine Hintertür zu entwischen versuchte, sich aber überall Polizeibeamten gegenübersah, rannte schließlich im Hause die Treppe hinauf und sprang, als er verfolgt wurde, aus einem Fenster zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk in den Hof hinab; dort blieb er, anscheinend mit einem Beckenbruch liegen und wurde dann in das Krankenhaus St. Georg gebracht.

Neukirchen bei Chemnitz. Eine Chemnitzer Kleinbroschke, die einschließlich des Führers mit 3 Personen besetzt war, fuhr in der elften Nachtstunde an das Schutzgitter der Steinernen Brücke das durchbrochen wurde und stürzte in den Würschnitzbach. Der Wagen überschlug sich und kam im Wasser mit dem Rädern noch oben zu liegen. Den Verunglückten gelang es eine der Türen zu öffen und sich aus ihrer verzweifelten Lage zu befreien. Der Wagenführer ist erheblich, die beiden Fahrgäste sind leicht verletzt. Der Kraftwagen konnte erst nach mehrstündiger Arbeit geborgen werden.

Chemnitz. Beim Reinigen von Kleidern mit Benzin sammelten sich in einer Wohnung in der Südvorstadt große Mengen von Benzingasen an, die durch eine Gasflamme entzündet und zur Explosion gebracht wurden. Die Explosion beschädigte die Wohnung schwer und setzte sie in Brand. Auch einige Fensterscheiben und Glastürfüllungen der Nachbarwohnungen wurden zertrümmert. Der Wohnungsinhaber, ein 38 Jahre alter Friseur, seine 34 Jahre alte Frau und seine 16 jährige Tochter erlitten erhebliche Brandwunden und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Brandschaden an der Wohnung ist erheblich.

— Beim Aufstellen eines Malergerüstes im Lichthofe des Chemnitzer Hauptbahnhofes glitt ein 23 Jahre alter Arbeiter in elf Meter Höhe aus. Er suchte an einer offenstehenden Rauchabzugsluke Halt zu finden, berührte aber die Starkstromleitung, die sich an der Außenseite der Luke befand und wurde sofort getötet. Die Erörterungen der Polizei über die Schuldfrage sind bis jetzt noch nicht abgeschlossen.

Wohnungselend in Ottendorf-Okrilla.

Wenn in den meisten Gemeinden eine Milderung der Wohnungsnot eintritt, so ist für die Industrie — und Arbeiterwohnsitzgemeinde Ottendorf-Okrilla das Gegenteil festzustellen. Die Wohnungsnot hält hier unvermindert an, trotzdem die Gemeinde seit Jahren die erheblichsten Anstrengungen macht, um wenigstens aus dem schlimmsten Elend herauszukommen. Die Zählung der Wohnungsuchenden am 8. 10. 1926 hatte ein erschütterndes Ergebnis. Auf Grund eines Räumungsurteiles des zuständigen Mietgerichtes muß in 29 Fällen die Wohnung geräumt werden, Das älteste unerledigte Räumungsurteil datiert vom 10. 10. 1923. Bei Vollstreckung von Räumungsurteilen sah sich die Gemeinde veranlaßt, dem Räumungsschuldner die gleiche geräumte Wohnung wiederzugeben, da ein anderes Unterkommen nicht zu beschaffen war. Wegen Ueberfüllung müssen 15 Wohnungen geräumt werden. Es läßt sich schwer in Worten ausdrücken, welches Elend diese Ueberfüllung von Wohnungen in sich birgt. In 2 Fällen befinden sich Familien mit 5 und 4 Kindern noch in der an sich kleinen Wohnung der Schwiegereltern. Ergreifende Scenen spielen sich häufig im Amtszimmer des Bürgermeisters ab, wenn derartige Familien Abhilfe erbitten und den Bescheid erhalten müssen, daß Hilfe noch nicht möglich ist. 4 Wohnungen müssen geräumt werden, da die Gesundheitsschädlichkeit dieser Behausung feststeht. Häufig müssen erwachsene Kinder beiderlei Geschlechts den Schlafraum der Eltern teilen. In 8 Fällen müssen Familien einen getrennten Haushalt führen.

Keine eigene Familienwohnung haben 96 Familien. Sie sind untergebracht in 63 Fällen in der elterlichen Wohnung, in 20 Fällen in Untermiete und in 13 Fällen in einer Notwohnung. Der Feststellungstermin für dieses trübe Ergebnis ist der 5. 10. 1926, seit dieser Zeit hat sich leider noch nichts gebessert, eher verschlechtert. Es fehlen rund 150 Wohnungen. Wie erklärt sich nun dieses Wohnungselend. Die Gemeinde Ottendorf-Okrilla hatte 1919 eine Einwohnerzahl 4293, 1925 von 4767. Heute stellt sich die Einwohnerzahl auf rund 4900. In der Zeit vom 1. Januar 1918 bis heute wurden 452 Ehen geschlossen. Das bedeutet, daß sich die Zahl der selbständigen Haushaltungen um annähernd 452 erhöht hat. Im gleichen Zeitraume wurden 152 Wohnungen neu erstellt. Das krasse Mißverhältnis zwischen dem Bedürfnis an neuen Wohnungen und den tatsächlich erstellten Wohnungen liegt offen zu Tage. Dabei sind die von auswärts zugezogenen Familien völlig unberücksichtigt geblieben. Die hiesige Glasindustrie verfügt über 115 Werkwohnungen. Zahlreiche Familien wurden von der Industrie von auswärts herangeholt und in Werkswohnungen untergebracht. Bei Lösung des Arbeitsverhältnisses wird meist auch auf Räumung der Werkwohnungen bestanden, häufig im Wege der Vollstreckung eines Räumungsurteils. Der Gemeinde liegt die Unterbringung des Wohnungsschuldners ob. Es soll hierbei nicht verkannt werden, daß auch die Industrie bestrebt gewesen ist neue Wohnungen zu schaffen. Was hat die Gemeinde zur Linderung des Wohnungselendes getan? Während der Inflationszeit wurden durch die Gemeinde 4 Wohnhäuser mit 16 Wohnungen eingerichtet. In den folgenden Jahren erbaute die Gemeinde in eigener Regie ein 5 Familienhaus, ein 8 Familienhaus, ein Staatsbeamtenhaus mit 5 Wohnungen und ein Wohnhaus mit 4 Wohnungen. Weiter baute die Gemeinde einige Altwohnungen aus, errichtete 2 Wohnungen im neuen Wasserwerk und sah eine Wohnung in der neuerbauten Turnhalle vor. Die Aufwendungen für diese Wohnungsbauten belaufen sich 184 00 RM.

Seit 1924 bis Juli 1927 wurden 115 212 RM. (Gemeinde Anteil) vereinahmt, davon waren bestimmungsgemäß 80 581 RM. für den Wohnungsbau zu verwenden. Die Gemeinde hat also nicht nur die gesamte Einnahme an Mietzinssteuer verbaut, sondern hat darüber hinaus weitere 68 788 RM. für den Wohnungsbau verwendet, welche zum größten Teile im Wege der Darlehnsaufnahme beschafft wurden. Weiter wurden 7 500 RM. Hypotheken aus Gemeindemitteln an Private vergeben, wie auch die Zuflüsse aus den Wohnungsbaustock in Höhe von 60300 Mk. an private und Baulustige vergeben wurden.

Nunmehr ist die Gemeinde am Ende ihrer Kraft angelangt, obwohl das Wohnungselend unbedingt weitere Maßnahmen erheischt. Der Charakter der Gemeinde als leistungsschwacher Arbeiterwohnsitzgemeinde kommt im Aufkommen an Aufwertungssteuer auf den Kopf der Bevölkerung so recht zum Ausdruck, es beträgt nur 2,10 RM. im Landesdurchschnitt 23,15 RM.

Bei einer Notziffer von 11.37 würde die Gemeinde nach der Maßstabsübersicht in der Regierungsdenkschrift über die Wohnungsnot 10,1 Jahre gebrauchen, um aus dem Wohnungsbauanteil der Aufwertungssteuer die dringend fehlenden Wohnungen herzustellen. Die Gemeinde steht damit in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken Dresden Chemnitz und Leipzig an 1. Stelle.

Die Gemeinde war unausgesetzt bestrebt weitere Mittel für den Wohnungsbau flüssig zu machen. Sie kann die Verantwortung für eine Aufnahme weiterer hoch verzinslicher Darlehne — die jetzt außerdem sehr schwer zu beschaffen sind — nicht übernehmen, will sie nicht den Weg einer geordneten Finanzwirtschaft verlassen. Nur höhere Zuweisungen aus dem staatlichen Wohnungsbaustock — Ausgleichsstock — können helfen.

Kirchennachrichten

Mittwoch, den 21. September 1927.

Konfirmandenstunde.

Nachmittag 3 Uhr Knaben.

Nachmittag 1/2 5 Uhr Mädchen.

Pfarrer Freier Medizinen.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

19. September 1927.

Auftrieb: 172 Ochsen, 228 Bullen, 373 Kalben und Kühe, 558 Kälber, 810 Schafe 2749 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 35—65, Bullen 47—65 Kalben und Kühe 25—58. Kälber 65—87, Schafe 39—67, Schweine 65—79.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

19. September 1927.

Weizen 26,2—26,7. Roggen inländischer 25,2—26,0. Wintergerste 22,5—23,5. Hafer 20,7—12,2. Mais 19,7—20,0 Raps 30—31. Erbsen 33—37. Wicken 28—29,50. Lupinen 21—22. Trockenschnitzel 13,50—14. Kartoffelflocken 24—25. Weizenkleie 14,8—15,3. Roggenkleie 15,7—17,2. Weizenmehl, Type 70 % 39—40 Roggenmehl, Type 70 % 36—36,50

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Rotklee, Mehl, Erbsen, Peluschken, Wicken und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm netto.

Steckenpferd-Buttermilch-Seife
die beste Kinderseife

Hierzu eine Beilage.